

Feierabend wird eingeläutet

Gottsdorfer wollen für ihre Glocke einen Turm bauen und sammeln Geld

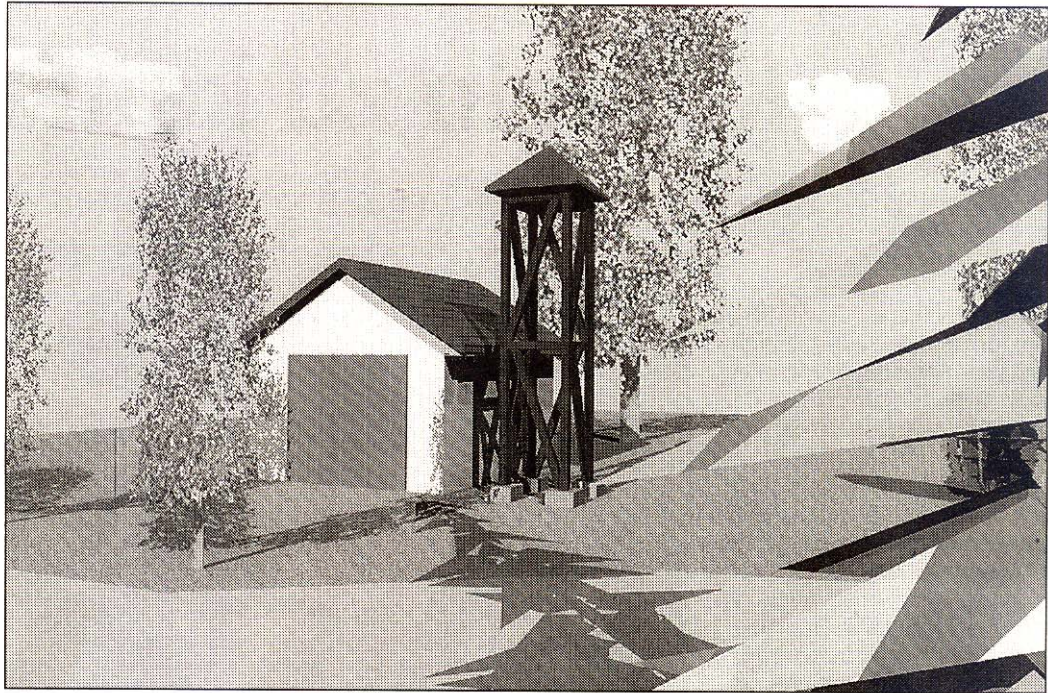
GERTRAUD BEHRENDT

GOTTSDORF ■ Seit Jahren lagert im Gemeindehaus in Gottsdorf eine alte Glocke. Bald soll sie wieder läuten. Im März hat die Dorfversammlung beschlossen, einen Glockenturm neben dem Feuerwehrhaus zu bauen. Die Zeichnung, wie er aussehen soll, hat Architekt Hartmut Tietje bereits angefertigt.

Auch wenn viel in Eigenregie geleistet wird, muss Geld her, um die Glocke fachgerecht aufzuhängen und ein elektrisches Läutwerk einzubauen. 3000 bis 4000 Euro schätzungsweise. „Würden wir bauen lassen, wären es 6000 Euro“, sagt Ortsbürgermeisterin Alice Löning.

Irene Wielebinski und Claudia Bonow sammeln dafür seit Ostern Geld. Sie wollen in jedem Haushalt fragen und nehmen auch geeignete Sachspenden. „Rund 60 Haushalte haben wir“, berichtet Löning. Sie geht davon aus, dass der Turm noch in diesem Jahr gebaut werden kann. Denn in die Dorfgemeinschaft hat sie großes Vertrauen. So wollen Wielebinskis die Dachziegel sponsern und Krügers die Baubeschläge.

Sollte jemand gar nichts geben wollen, wird das sicher auch beim Klönabend erörtert. Der findet nämlich alle 14 Tage statt. Da wird bespro-



So soll der neue Glockenturm aussehen. Früher gab es ein Glockenhaus, das in den fünfziger Jahren abgerissen wurde. Dann kam die Glocke in den Trockenturm der Feuerwehr.

ZEICHNUNG: PRIVAT

chen, was sich im Dorf und überhaupt verändert, wo man aufpassen sollte – eben alles, was die Gemüter bewegt.

Einmal im Monat ist Flimmerstunde im Ort. Am 2. Juni gibt es eine Karaoke-Neuaufnahme. Und am 14. Juli ist Dorffest, zu dem auch die Partnergemeinde Gottsdorf aus Bayern kommt. „Wir haben sogar eine eigene Band im Ort“, erzählt Löning stolz. Zu „Phoenix“ gehören drei Gottsdorfer, zwei Berliner und ein Lucken-

walder Musiker, alle so zwischen 40 und 65 Jahre alt.

An den Veranstaltungen teilnehmen können immer mehr Gottsdorfer. Immerhin zählte das Dorf 1992 nur 93 Einwohner, jetzt sind es 146. Doch eine eigene Kirche hatte Gottsdorf nie. Fremde irritiert das schon wegen des Namens. „Ihnen sagt meine Mutter immer, dass bei uns Gott in jedem Haus wohnt“, erzählt Astrid Bornkessel von der Pension Krüger. Sie erinnert sich noch

an den geschlossenen Turm, den der Sturm Ende der siebziger Jahre umgestoßen hat. Zuständige Kirche war und ist die der Parochie Pechüle-Bardenitz in Frankenförde.

Der Name des Dorfes ist nicht von Gott abgeleitet. Der seit 1285 bestehende Ort hieß ursprünglich Gotzdorff, nach einem Mann des slawischen Namens Chot. Nachlesbar in „Die Ortsnamen der Länder Brandenburg und Berlin“ von Reinhard E. Fischer.